

Die africanischen Leucoceliden und die ihnen zunächst verwandten Gattungen der Cetoniden

besprochen von

Dr. G. Kraatz.

Wenn Burmeister seine Beschreibung der Gattung *Leucocelis* mit den Worten beginnt: in dieser Gattung begehnen wir einer natürlichen, durch vielfache Momente eigenthümlich ausgezeichneten Gruppe, so hat er in sofern sehr Recht, als die Gattung die Elemente einer natürlichen Gruppe, wenn auch nicht Gattung in sich schließt, welche wir als eine wesentlich africanische bezeichnen können.

Dennoch beherbergt die Burmeister'sche Gattung sowohl fremde Elemente, wie bereits H. v. Harold nachgewiesen hat, als auch Stoff zu einigen nahe verwandten, sehr natürlichen Gattungen, an deren Spitze *Microthyrea m.* (mit den Verwandten der *eustalacta* Burm.) steht. H. v. Harold, der neuen Gattungen nicht gerade das Wort zu reden pflegt, hat sich bereits für die Nothwendigkeit der generischen Abtrennung verschiedener Arten (Col. Hefte XVI.) ausgesprochen, so der *Perroudi* (l. c. p. 70), der *rufosemorata* (l. c. p. 73); gleichzeitig hat er seine *Leucocelis* in schärferen Gegensatz zu *Oxythyrea (stictica)* gebracht (l. c. p. 70). Ich kann seinen Bemerkungen im Allgemeinen nur beipflichten, bei der *Perroudi* aber nur in soweit, als ich dieselbe von *Leucocelis* ausgeschlossen, nicht aber etwa mit *Tephraea* in nächste Verwandtschaft gebracht wissen will (s. das Weitere unter *Leptothyrea* p. 72).

Bei den, mit *Oxythyrea* Aehnlichkeit, resp. Verwandtschaft zeigenden *Tephraea* ist dieselbe für mich durch das kleinere, scharfspitzige Schildchen und die weißen Punkte der Flgd. angedeutet; indessen können die betreffenden Arten (*punctulata*, *stellata*) nicht generisch mit *Tephraea* vereinigt bleiben (s. *Polystalactica*). Die typische *Tephraea (pulverulenta)* und ihre Verwandten haben ein kurzes, breites, stumpfspitziges Schildchen und wohl nahe Verwandtschaft mit *Pachnoda leucomelaena*.

Oxythyrea und die zunächst damit verwandten Gattungen unterscheiden sich von *Leucoceles* und Verwandten durch die merklich kürzeren Hintertarsen und meist zahlreichere, resp. gröfsere weifse Flecke. Zu ihnen gehört (*Leptothyrea*) *Perroudi*, welche mir deutlich Verwandtschaft mit *Pseudoprotactia* zu vermitteln scheint. Auch *Stalagmosoma* ¹⁾ *Cynanchi* scheint mir in diesen Kreis afrikanischer Cetoniden hineinzugehören, welcher hier kurz abgehandelt ist. Beim Bekanntwerden weiterer neuer Arten werden sich die Grenzen wohl noch schärfer ziehen lassen, als es hier geschehen konnte.

¹⁾ *Stalagmopygus* nov. gen.

Clypeus parabolicus, leviter marginatus, apice haud emarginatus.

Thorax trapezoidalis, basi supra scutellum fortius emarginata, angulis posticis fere rotundatis.

Mesosterni processus haud productus, apice fere truncatus, postice coarctatus, glaber.

Scutellum mediocre, apice parum angustatum.

Elytra apice leviter acuminata, albomaculata, ad scutellum haud elevata (sutura elevata, pone medium fere carinata), pone medium subcostata, 4-striata.

Pygidium maculis 2 magnis albis (tertio apicali nullo).

Pedes breviusculi, tibiis anticis tridentatis, dente sup. minori, femoribus posticis feminae vix crassioribus.

Nachdem bereits Burmeister seine 2 *Stalagmosoma*-Arten von den americanischen Euphorien getrennt hat (Handb. III. p. 807). empfiehlt es sich gegenwärtig die asiatische *albella* Pall. von der afrikanischen *Cynanchi* Gory zu trennen. Burmeister's Angaben über die auffallend kurzen und dicken Hinterfüße der ♀, welche auf *Cynanchi* allein zutreffen, lassen jedenfalls besser die afrikanische auf *Stalagmosoma* beziehen. Dafs auch der Fühlerbau von *Cynanchi* ein originaler ist, beweisen die Worte der Burmeister'schen Beschreibung: Fühler röthlich, der Fächer kurz, klein und dick. Von alledem ist bei der asiatischen Art nichts vorhanden, wenn dieselbe auch sehr wohl als eine mit *Stalagmosoma* verwandte Form aufgefaßt werden kann.

Spec. typ. *Stal. albella* Pall. (Cet.), Burm. (*Stalagmosoma*) Handb. III. p. 807, Harold Cat. IV. p. 1308.

Tephraea Burm.-Kraatz.
(*Tephraea* Burm. ex parte.)

Spec. typ.: *Tephraea pulverulenta* Gory-Burm. Handb. III.
p. 419.

Thorax subtrapezoidalis, ante scutellum vix emarginatus.

Die Gattung *Tephraea* besteht keineswegs aus homogenen Elementen, das war schon nicht der Fall, als sie bei Burmeister nur zwei Arten hatte, und dieser (Handb. III. p. 420) sagte: die „*punctulata* macht einen eben so deutlichen Uebergang zu *Leucocelis* wie *pulverulenta* zu *Aethiessa*; dennoch können dieselben nicht füglich von einander getrennt werden etc.“ Dieses füglich scheint mir darauf hinzudeuten, daß Burmeister die Vereinigung der beiden Arten doch wohl nicht unbedingt natürlich fand. Recht auffallend bemerkbar macht sich der Unterschied in der Gröfse des Schildchens zwischen *Tephr. punctulata* einerseits und *pulverulenta* und den ihr zunächst verwandten Arten (*dichroa* und *napaea*) andererseits. Bei den letzteren finden wir ein verhältnißmäfsig grofses, plumpes, hinten stumpfes Schildchen mit fast ausgebuchteten Seitenrändern, bei ersterer ein kleines, schmales, hinten spitzes Schildchen mit fast eingebuchteten Seitenrändern; bei dieser erinnert uns somit nicht nur die weifse Sprenkelung der Flgd., sondern auch die Gestalt des Scutellum an die *Leucoceliden*. Ebenfalls deutliche weifse Sprenkeln, wenn auch merklich weniger, zeigt die neuerdings aufgestellte *Tephraea ancilla* Har.; diese beiden Arten sind daher als *Polystalactica* von *Tephraea* abgezweigt.

Burmeister hat die Gattung *Aplasta* Schaum ausdrücklich anerkannt (Handb. V. p. 561), indessen wird es mir schwer, weitere generische Unterschiede zwischen der typischen, mir nicht vorliegenden *pulverulenta* und der *dichroa* sicher herauszufinden.

Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß an *Tephraea* und *Aplasta* sehr nahe herantritt: die eigenthümlich gezeichnete *Pachnoda leucomelaena* Gory; sie ist ebenfalls von untersetzter Gestalt und zeigt ein kurzes und breites Schildchen wie *Aplasta*; die Beine sind ähnlich kräftig gebaut; die weifsen Tupfen auf den Flgd. scheinen charakteristisch und stehen in regelmäfsigen Reihen. Diese Art dürfte von *Pachnoda* abzuzweigen sein als

Psacadoptera nov. gen.

ψακός = Tröpfchen, πτερόν = Flügel.

Speciebus generis *Pachnodae* habitu subsimile, sed elytris minus parallelis aliter coloratis, capite paullo angustato, thoracis basi utrinque magis obliquata, pedibus brevioribus distinctum videtur.

Der *Psacad. leucomelaena* sehr ähnlich ist eine, mir erst in neuerer Zeit zugekommene Art aus Zanzibar, welche vielleicht noch nicht beschrieben ist; ich nenne sie:

Psadacoptera simulatrix: Psad. leucomelaenae similis, supra rufa, thoracis vittis 2 obliquis elytrorumque macula (punctum album includenti) nigris, elytris punctis nonnullis aliis abdominisque nigri fasciis lateralibus albis, tibiis anticis subtridentatis (♂). — Long. 16 mill.

Var. *supra tota nigra (maculis albis exceptis).*

Oben schmutzig gelbroth, etwas weniger flach gewölbt als *leucomelaena*, die Stirn mit einem Büschel goldgelber Haare, der Thorax jederseits neben der Mitte mit einer ziemlich schmalen Schrägbinde (welche bei meinen *leucomelaena* in ein Fleckenpaar getheilt ist), die Basis jederseits weniger schräg abgeschnitten wie bei *leucomelaena*, die Hinterecken mehr verrundet, Oberseite verloschen punktirt. Scutellum noch etwas größer als bei *leucomelaena*, Schulterblätter etwas weiter nach innen reichend, Flügeld. etwas kürzer und nach hinten weniger deutlich verengt, die weißen Punkte ähnlich gestellt, das Dorsalpaar hinter der Mitte aber mehr einander genähert, das mittlere Paar in einer schwarzen Makel stehend, nicht hinter derselben, sonst kaum Spuren von schwarzen Makeln; auf den Flgd. ziemlich regelmässige, wenig deutliche Reihen seichter Punkte. Brust goldgelb behaart. Hinterleibsegment 2—5 am Aufsenrande mit einer fast rundlichen, innen davon mit einer langen weißen Quermakel, fast unpunktirt. Innenrand der Schenkel und Schienen goldgelb bewimpert.

Aplasta Schaum ¹⁾.

Ann. Soc. Ent. France 1844. p. 411.

Clypeus brevis, impressus, margine elevato, antico subintegro, angulis anticis rotundatis.

Thorax basi utrinque oblique truncatus, ante scutellum leviter emarginatus, sed angulis scutellaribus distinctis.

Mesosternum processu transverso, constricto.

Scutellum amplum, latius solito.

Tibiae anticae fortius bidentatae, dente tertio fere nullo.

¹⁾ Burmeister hat den Namen in *Anaplasta* geändert (Hdb. V. p. 561), wohl weil eine Käfergattung *Aplastus* existirt, aber *Aplastus* und *Aplasta* sind doch nicht identisch!

Tarsi postici tibiis breviores.

Habitus fere specierum generis Cetoniae.

Spec. typ.: *Aplasta dichroa* Schaum Ann. Fr. 1844. p. 411
(♀ *lutulenta* Schaum l. c. p. 412).

Burmeister acceptirt Schaum's Gattung mit der Bemerkung, sie müsse zwischen *Anatona* und *Anoplochilus* stehen und vielleicht mit der letzteren verbunden werden, wohl weil Schaum sagt, sie ähnele durch den kurzen Körper und den thorax arrondi einigen *Anoplochilus*.

Als Schaum die Gattung aufstellte, wufste er noch nicht, das seine graue *lutulenta* das ♀ der *dichroa* mit rothem Thorax und schwärzlichen Fld. sei.

Zu dieser Gattung gehört nach meiner Ansicht:

Tephraea Napaea Bohem. Öfvers. Vet. Ak. Förh. 1860. p. 118.
als *anceps* Dohrn Stett. Entom. Zeitg. 1868. p. 240 et 243 wiederbeschrieben. — N'Gami.

Polystalactica nov. gen.

πολύς = viel, σταλακτικός = betropft.

(*Tephraea* Burm. ex parte.)

Clypei forma fere eadem quae in gen. Tephraea.

Thorax basi subrotundatus, ante scutellum vix emarginatus, angulis scut. haud distinctis.

Mesosternum processu transverso, constricto.

Scutellum parvum, fere ut in generibus cum Oxythyreis affinibus.

Tibiae anticae bidentatae, dente tertio fere nullo.

Tarsi postici tibiis breviores.

Spec. typ.: *Polystalactica punctulata* Fabr. (*Cet.*), Burm. (*Teph.*) Handb. V. p. 420.

Auch gehört hierher wohl mit Sicherheit:

Pol. stellata Harold (*Teph.*) Mon.-Ber. Ak. Wissens. Berlin 1878. p. 213. Guinea (Aschanti Aquapim).

Burmeister bemerkt sehr richtig, das seine *Teph.* *punctulata* den Uebergang zu *Leucocelis* mache, das *Teph.* *pulverulenta* den zu *Aethiessa* bildet, möchte ich weniger bestätigen; wenn Burm. aber hinzufügt, das beide Arten „füglich nicht von einander getrennt werden können“, so macht schon allein die Verschiedenheit in der Bildung des Scutellum-ibre natürliche Verbindung unmöglich.

Es ist bemerkenswerth, wie sich hier das kleinere Scutellum bereits mit den deutlicheren Doppelreihen und den weissen Punktzeichnungen der Leucoceliden verbunden zeigt.

Pseudotephraea.

(Tephraea? v. Harold Col. Hefte XVI. p. 69.)

*Clypeus margine antico truncato, leviter reflexo.**Thorax suborbicularis, basi arcuata, ante scutellum neque emarginata, neque truncata.**Mesosterni processus planus, subtruncatus, leviter constrictus.**Scutellum triangulare, acuminatum.**Tibiae anticae bidentatae.*Spec. typ.: *Pseud. ancilla* Har. Col. H. XVI. p. 68. — St. Thomé.- *furfurosa* Burm. (*Cetonia*) Hdb. V. p. 558.

— Caffraria.

H. Baron v. Harold sagt a. a. O., daß seine *Teph. ancilla* der *Cetonia furfurosa* Burm. zunächst verwandt, diese aber nicht bei *Cetonia* zu belassen sei, da er unter dieser Gattung nur Arten mit in der Mitte deutlich ausgebuchtetem Thorax zusammenfasse, worin ich ihm vollkommen beipflichte. Wenn H. v. Harold nun die genannten Arten zu *Tephraea* stellt, „mit welchem Genus sie wegen des mangelnden Thoraxausschnittes nicht vereint bleiben können“, so hätte er lieber eine neue Gattung aufstellen sollen, zu der die genannten Arten gehören, als diejenigen anführen, zu denen sie nicht gehört. Demnach ist hier die Gattung auf *ancilla* und *furfurosa* begründet.

Bei der *Oxyth. Perroudi*, welche von v. H. ebenfalls hierher gezogen wird, scheinen mir weder der Bau des Halsschildes noch die (beim ♀ deutlich dreizähligen) Vorderschienen genügende Uebereinstimmung zu bieten.

Pseudoprotætia nov. gen.*Clypeus antrorsum attenuatus, apice emarginatus lateribus elevatis.**Thorax postice leviter rotundatus (utrinque haud sinuatus ut in speciebus generis Protætia) ante scutellum leviter emarginatus.**Mesosternum processu fortius transverso et constricto.**Pedes tibiis anticis tridentatis aut subbidentatis, dente medio vix perspicuo, dente tertio parvo, tarsis tibiis brevioribus.**Species typica Protætiis nonnullis asiaticis sculptura, magnitudine elytrisque spinosis subsimilis, sed thoracis structura, clypeo bicuspi etc. valde diversa.*Spec. typ.: *Pseudoprotætia stolata* Oliv. (*Cet.*), Burm. (*Protætia*) Händb. III. p. 484. — Afr. occ., Senegambia.

Der *stolata* wenig, der *Ox. stictica* sehr ähnlich ist eine neue afrikanische Art, welche mir nach ihren wesentlichen Merkmalen vorläufig nicht von *Pseudoprotactia* getrennt werden zu können scheint.

Pseudoprotactia stictica: Nigro-subcupreometallica, nitida, clypeo lateribus fortius elevatis, fronte longe fulvo-pilosa, thorace, scutello, elytris pygidioque albo-guttatis, corporis lateribus subtus late albido-tomentosis, pedibus breviusculis, tibiis anticis tridentatis, dente superiore parum distincto. — Long. 12 mill.

Einer großen *Oxythyrea stictica* auf der Oberseite recht ähnlich, die weissen Fleckchen noch etwas zahlreicher, namentlich auf dem Thorax, durch ganz andere Kopf- und Schildchenbildung aber sehr verschieden, der Körper unten jederseits dicht kreidig tomentlos, ganz ähnlich wie bei *stolata*. Die Seiten des Kopfes sind verhältnissmässig stark aufgebogen, vorn schwach vorgezogen, sehr schwach ausgebuchtet, über den Fühlern stärker als gewöhnlich aufgerandet, oben deutlich mäfsig dicht punktirt, zwischen den Augen dicht und lang abstehend goldgelb behaart, Scheitel in der Mitte deutlich gekielt. Der Thorax ist ähnlich wie bei *Ox. stictica* gebaut, etwas kürzer, vor dem Schildchen verhältnissmässig deutlich ausgerandet, auf dem Rücken mit 2 convergirenden Längsreihen von je 4 weissen kleinen Flecken, aufsen neben denselben auf der vorderen Hälfte mit einer Reihe von je drei Punkten, zu denen auch hinten noch ein vierter hinzutritt, am Aufsenrande mit einigen weissen Pünktchen und in der Mitte mit einem länglichen Fleckchen. Punktirung kräftig, aber nicht stark, eine Mittellinie hinten glatt, Haare goldgelb, zurückliegend.

Scutellum genau wie bei *stolata* gebildet, also viel gröfser als bei den Leucoceliden, hinten leicht abgerundet, nicht scharf zugespitzt, unpunktirt, jederseits an der Basis und an der Spitze mit einer weissen Makel. Auf den Flügeldecken tritt nur eine Rippe deutlich hervor, die Punktirung ist vorn weitläufig, im Uebrigen schwach, die Längslinien in dem verflachten Theile auf der Hinterhälfte der Flügeldecken seicht und wenig deutlich, ebenso die Bogenpunkte; die weissen Fleckchen sind etwas dichter als bei *stictica*, werden aber nicht so groß. Das Pygidium zeigt jederseits vorn einen großen weissen Tomentfleck, an der Spitze jederseits einen kleinen. Unterseite in der Mitte metallglänzend, weitläufig punktirt. Mesosternalfortsatz stark eingeschnürt, Trennungslinie vom Metasternum deutlich. Oberseite der Hinterschenkel

zum Theil auch weiß tomentlos, der obere von den 3 Zähnen an den Vorderschienen ziemlich deutlich.

Einige Expl. von Natal aus der Javet'schen Sammlung stammend; ich fand den Käfer auch fälschlich als *Euphoria leprosa* Burm. bestimmt.

Leptothyrea nov. gen.

Caput vix angustatum, clypeus margine antico truncato, leviter reflexo, angulis rotundatis.

Thorax subtrapezoidalis, basi vix arcuata, ante scutellum truncata.

Mesosterni processus planus, subrotundatus, constrictus.

Elytra 1½ costata, costa interiori abbreviata, haud suturam versus flexa ¹⁾.

Scutellum oblongo-triangulare, acutum.

Pedes tibiis anticis feminae tridentatis ²⁾, tarsis posticis gracilibus, feminae tibiis distincte brevioribus.

Spec. typ.: *Oxythyrea Perroudi* Schaum Ann. Soc. Ent. France 1844. p. 410. — Port Natal.

Dafs die *Oxyth. Perroudi* nicht mit *Leucocelis* vereinigt werden könne, hat bereits H. v. Harold (Col. Hefte XVI. p. 70) erkannt, denn sie hat das Metasternum zwischen den Mittelhüften deutlich eingeschnürt etc.

Nach H. v. H. würde die *Perroudi* voraussichtlich zusammen mit seiner *Tephr. ancilla* und der *Cet. furfurosa* generisch abzutrennen sein.

Wenn aber die *ancilla* Harold von *Tephraea* getrennt wird, weil der Thorax durchaus keine Abstutzung vor dem Schildchen zeigt, so kann sie doch auch nicht unbedingt mit der *Perroudi* vereinigt werden, wo er vor dem Schildchen gerade abgeschnitten ist, nicht bogig gerundet. Die Verwandtschaft zwischen *Leptothyrea* und *Pseudoprotactia* beruht sowohl auf Aehnlichkeit in der Zeichnung als in der Uebereinstimmung des Mesosternalfortsatzes. Südafrika entwickelt eben bei den Leucoceliden und Verwandten einen

¹⁾ Die bei der *Pseudotephraea ancilla* am Ende quer der Naht zu fortgesetzte Rippe ist vielleicht von mehr als spezifischer Bedeutung.

²⁾ Ich nenne sie beim ♀ tridentatae, weil der obere Zahn bei ihnen deutlich hervortritt, bei den ähnlichen Leucoceliden-Gattungen kaum oder gar nicht.

ganzen Cyclus von Formen, während bei *Pachnoda* grosse Einförmigkeit herrscht.

Der *Pseudoprotactia stictica* in der Zeichnung näher als der *Perroudi* verwandt scheinend, kleiner und fast noch mehr an *Oxythyrea* erinnernd, ist eine Art, welche ich als *Elaphinis moesta* aus Paris erhielt; sie ist aber nicht *opaca* und augenscheinlich mit zahlreicheren weissen Sprenkeln versehen, als diese Art. In der Gestalt des Thorax, Scutellum und des Mesothorax stimmt sie wesentlich mit *Leptothyrea* überein, ebenso in der länglichen Gestalt; der obere Zahn an den Vorderschienen ist deutlicher markirt; auf den Fld. fliessen die weissen Fleckchen nicht zu grösseren Makeln zusammen; dadurch und durch die geringere Grösse erinnert der Käfer noch mehr an *Oxythyrea*; ich nenne ihn:

Leptothyrea sticticollis: *Nigra, nitida, supra griseo-multimaculata, capite crebre distinctius thorace minus crebre fortiter punctato, basi utrinque fortius foveolato, lineis longitudinali media recta et utrinque obliqua e punctis 4—5 albis composita, lateribus irregulariter maculatis, scutello acuminato, puncto albo fere ad medium utrinque notato, elytris 1½ costatis, punctis numerosis albido-adpersa, pygidio piceo-nigro, albido-adperso, pectore abdominisque lateribus albido-maculatis, femoribus intermediis dense fulvo-pilosis, posticis longe fulvo-ciliatis.* — Long. 10 mill.

Schmäler als *Oxythyr. stictica*, der Thorax kürzer.

Stichothyrea nov. gen.

στῆλω = ich punktire, ἄραδος = Schildchen.

Caput leviter angustatum, clypeo apice leviter reflexo et emarginato.

Thorax latiusculus, supra scutellum fere truncatus, angulis posticis, obtusis, angulatim excisis.

Mesosterni processus latiusculus haud constrictus, apice parum rotundatus, linea impressa setis instructa, utrinque guttis 2 albis.

Scutellum parvum, acutum, punctatum.

Elytra breviora et magis acuminata quam in gen. Oxythyrea, lateribus dense, dorso sparsim albo-maculata, biserialim punctata (2, 2, 2) 1 vel 1½-costata, impressione pone medium ad suturam striata.

Pygidium utrinque albo-plagiatum.

Abdominis segmenta 1—4 utrinque gutta, quinto linea transversa alba notata.

Pedes tibiis anticis bidentatis, tarsis posticis maris tibiis multo longioribus.

Thoracis elytrorumque pictura magis cum generibus Pseudoprotætia et Leptothyrea convenit.

Species nondum descripta ad Lacum Nyassa degit.

Eine eigenthümliche kleine Form, welche durch die Zeichnung des Halsschildes sehr an *Pseudoprotætia* erinnert, aber das Scutellum der Leucoceliden besitzt. Demnächst erinnert sie an *Leptothyrea*, welche aber noch den Mesosternalfortsatz der Cetoniden zeigt. Endlich könnte man geneigt sein, sie für eine *Oxythyrea* anzusprechen, wären nicht Zeichnung und Habitus recht verschieden und *Oxythyrea* nicht rite in Südafrika repräsentirt.

Stichothyrea picticollis: Nigro-subaenea, nitida, capite dense punctato, thorace nitido, dorso subtiliter minus crebre punctato, punctis 4 albis quadratim positiss notato, lateribus (anterius latius) albis puncto nigro ante medium excepto, scutello disperse distincte punctato, elytris vix costatis, costa dorsali parum distincta, lateribus dense dorso sparsim albo notatis, maculis albis ad latera magis minusve confluentibus, pygidio punctis magnis, lateribus albo-notato, pectore abdomineque nigris, nitidis, breviter fulvo-pilosis; lateribus albo-punctatis, segmento quinto utrinque albo-fasciato. — Long. 10 mill., lat. 5 mill.

Kürzer und nach hinten deutlicher verengt als die Arten der verwandten Gattungen, durch den vorn merklich breiteren weissen Seitenrand mit einem schwarzen Fleckchen im weissen Felde vor der Mitte leicht kenntlich, ausserdem mit 4 weissen, im Quadrat stehenden Punkten auf dem Thorax, zwei in der Mitte, zwei an der Basis. Der Kopf ist ähnlich gebaut wie bei *Oxythyrea*, dicht und deutlich punktirt. Der Thorax ist merklich breiter als bei *Ox.*, oben namentlich auf der Scheibe ziemlich weitläufig punktirt, die Hinterecken stumpf, mit einem charakteristischen kleinen, winkligen Ausschnitt. Schildchen sehr klein, sehr spitz, deutlich, weitläufig fein punktirt. Auf den, namentlich an den Seiten stark weifsgesprenkelten Fld. tritt nur die Mittelrippe schwach hervor, doch ist die Naht hinter der Mitte dachförmig erhaben, der Nahtwinkel nur schwach vorgezogen. Von den 3×2 vor der Mitte deutlichen Punktstreifen werden die 3 inneren hinter der Mitte zu eingegrabenen Längslinien. Die weissen Makeln fließen seitlich vielfach zusammen. Das Pygidium zeigt grosse, ziemlich dicht gestellte Nabelpunkte, und ist an den Seiten weifs gezeichnet. Der glänzend schwarze Hinterleib zeigt wenig weisse Zeichnungen, nur

weisse Punkte an den Seiten, mit Ausnahme eines längeren, weissen Querflecks jederseits auf dem 5. Segment. Beine kräftig, Tarsen merklich schlanker als bei den Pseudoprotactien.

Einige Ex. aus dem östlichen Africa in meiner Sammlung.

Oxythyrea Muls. Lam. p. 572.

Caput sensim angustatum, clypeo emarginato, subbilobo.

Thorax media basi levissime emarginata, fere truncata.

Mesosterni processus haud coarctatus, leviter productus etc.

Scutellum parvulum, acutum.

Elytra parum attenuata, angulo apicali parum aut nullo modo producto.

Pedes tibiis anticis feminae subtridentatis, tarsis posticis maris tibiis paullo longioribus.

Patria: Europa, Asia et Africa bor.

Spec. typ.: *Oxythyrea* ¹⁾ *funesta* Poda (*stictica* L.) — Eur.

- *cinctella* Schaum. — Eur. mer. or.

Leucocelis Burm.-Kraatz.

Caput oblongum, sensim angustatum, clypeo emarginato, subbilobo.

Thorax basi rotundatus (supra scutellum haud emarginatus).

Mesosterni processus haud coarctatus, leviter productus ante apicem linea setis instructa impressus.

Scutellum parvum, acutum.

Elytra magis minusve apicem versus attenuata, angulo suturali acuminato producto, punctorum lineis geminatis impressa, plerumque albo-maculata, apice dentata.

Pedes tibiis anticis bidentatis, tarsis posticis maris tibiis saepe dimidio longioribus.

Patria: Africa mer.

Spec. typ.: *Leucocelis haemorrhoidalis* Fabr., *adspersa* Fabr. und Verwandte.

Nach Ausschließung von (*Leptothyrea*) *Perroudi* und den kurzen, breiten *Microthyreen* bleibt eine noch immer ziemlich be-

¹⁾ Da die mit *Oxythyrea* verwandten europ. Gattungen und die *Oxythyrea*-Arten bereits in meinen entomol. Monatsbl. II. 1880. p. 63 u. 64 im Zusammenhänge besprochen und analytisch unterschieden sind, so habe ich keine Veranlassung hier weiter auf dieselben zurückzukommen.

trächtliche Anzahl africanischer Arten übrig, die untereinander zum Theil sehr große Aehnlichkeit haben; daher ist ihre Synonymie noch keineswegs vollständig gelichtet; es bleibt dies einer besonderen Arbeit vorbehalten, in welcher die Richtigkeit einiger von mir bereits gemachter synonymischer Bemerkungen ¹⁾ nachgewiesen werden soll.

Acrothyrea nov. gen.

ἄκρος = acutus, θυρεός = scutum.

Clypeus profunde emarginatus.

Thorax basi rotundatus.

Mesosterni processus valde productus, cuneiformis, acuminatus apice leviter declinatus.

Scutellum minutum, acutissimum.

Elytra basi latiuscula, bicostata, immaculata, ad suturam et inter costas lineata, angulo suturali haud dentato.

Pedes tibiis anticis bidentatis, tarsis post. tibiis multo longioribus.

Habitus specierum generis Leucocelidis, clypei mesosternique forma valde discedens, elytris immaculatis apice haud dentatis etc.

Spec. typ.: *Acrothyrea rufofemorata* (Gory) Burm. (*Leucocelis*) Handb. III. p. 422. — Cap. bon. spec.

Zu den von H. v. Harold bereits (Col. Hefte XVI. pag. 73) angegebenen wichtigen generischen Unterschieden von *Leucocelis* dürfte auch der Mangel der weißen Flecke zu rechnen sein, denen die Gattung *Leucocelis* den Namen verdankt.

Microthyrea.

μικρός = parvus, θυρεός = scutum.

Capitis mesosternique forma fere eadem quae in genere Leucocelidi.

Thorax supra scutellum truncatus.

Scutellum parvum, acutum.

Elytra biserialim punctata (costis parum distinctis), apice angulo suturali valde producto.

Pygidium utrinque albo seu ochraceo-notatum.

Abdominis segmentum quintum utrinque dente retrorsum prominulo instructo.

Pedes tibiis anticis gracilibus, intermediis perbrevibus, posticis maris valde dilatatis, femoribus maris incurvatis, tarsis posticis tibiis multo longioribus. — Corpus latiusculum.

¹⁾ Kraatz, Entomol. Monatsbl. II. p. 32.

Spec. typ.: *Microthyrea eustalacta* Burm. (*Ox.*) Handb. III. p. 424. — Ins. S. Johann.

Microthyrea amabilis Schaum (*Ox.*) Ann. France 1844. p. 408. — Afr. or. mer.

Den sowohl habituell, als durch ihre Zeichnung recht ausgezeichneten *Leuc. amabilis*, *eustalacta* Schaum und Verwandten scheint mir der Stempel einer neuen Gattung durch ein bisher übersehenes, recht auffallendes Merkmal aufgedrückt zu werden. Dasselbe besteht darin, daß der Seitenrand des fünften Hinterleibssegmentes hinten jederseits in einen scharfen Zahn ausgezogen ist, der so deutlich unter den Aufsenecken hervortritt, daß ich zuerst glaubte, diese seien in einen Zahn ausgezogen.

Denselben Zahn zeigt die den genannten habituell zunächst verwandte, durch den rothen Thorax ausgezeichnete ägyptische *Leuc. thoracica* Schaum.

Auch die größten *Leucocelis*, wie *rubra* Gory u. s. w., zeigen keine Spur von der beschriebenen Bildung. Daß dieselbe nicht ohne systematische Bedeutung ist, geht meines Erachtens daraus hervor, daß ein ähnlicher, aber noch stärkerer Zahn ein charakteristisches Merkmal der meisten Cremastochiliden-Gattungen bildet.

Sehr bemerkenswerth ist die Bildung der Hinterschienen beim ♂ der *amab.* und *eust.*, indem dieselben der ganzen Länge nach nach innen erweitert, mithin sehr kräftig gebaut sind.

Von der *thoracica* besitze ich nur Weibchen.

Die *amabilis* zeigt eine Anzahl sehr auffallender Varietäten, welche noch nicht im Zusammenhange besprochen, im Gemminger-Harold'schen Cataloge auch nur zum Theil vereinigt sind.

Die typische *amabilis* Schaum (Annal. France 1844. p. 408) von der Algoa-Bay ist

„vitta lata laterali punctisque 2 thoracis, maculis 3 magnis marginalibus punctisque 2 parvis disci elytrorum candidis“
kurz und treffend charakterisirt.

Dieser Beschreibung entspricht ein Ex. meiner Sammlung vom N'Gami-See genau, bei einem anderen von dort und einem von der Algoa-Bay ist die Seitenbinde des Thorax in zwei Flecke aufgelöst.

Ebenso wie diese beiden Stücke ist ein Expl. von Natal gezeichnet, aber merklich kleiner.

Die Varietät *heterospila* Gerst. (Gliederth. von Sansibar p. 100) nach einem Expl. von Mombas beschrieben, „weicht von den *amabilis* aus dem Kafferlande und Mosambik dadurch ab, daß der Prothorax jederseits einen großen, ungetheilten Fleck zeigt, welcher aus

der Vereinigung der gewöhnlichen beiden Randflecke hervorgegangen ist“.

Hiernach ist die typ. *amabilis* die ungewöhnliche Form derselben.

Der äußere Theil des gelappten vorderen Flecks der Flügeld. setzt sich bis auf die Schultern fort; auch der mittlere ist größer als gewöhnlich, in zwei aufgelöst.

Sehr auffallend ist

amabilis var. *picticollis* m. von Sansibar (Mus. Berol.), bei welcher auf der Scheibe des Thorax drei Punktpaare vorhanden, dagegen die Randflecke der Flg. auffallend klein sind.

Zwei neuerdings beschriebene, wenig bekannte und ausgezeichnete Arten dieser Gattung, welche jedoch ziemlich von den typischen abweichen, sind:

Microthyrea Selika Raffray (*Oxythyrea*) Rev. et Mag. Zool. 1877. p. 332.

Nigra, nitidissima, albido-cretaceo-maculata, capite crebre, thorace remote punctato, hoc maculis 10 albidis, 2 lateralibus majoribus, 6 discoidalibus minoribus; scutello laevi; elytris obsolete 1-costatis, undique cicatricibus minutis lineariter dispositis, maculis albidis 11 notatis, intra-humerali minuta, 5 marginalibus majoribus ceteris discoid. minoribus, apicali magna; pygidio transversim strigoso, medio subcarinato, utrinque maculato; scapulis, pectore et epimeris maculatis; abdominis segmentis utrinque albo-maculatis; femoribus coxisque anticis argenteo-pilosis. — Long. $9\frac{1}{2}$ —12 mill. (ex Raffray).

Zanzibar (montes prope Schimba).

Microthyrea flavomaculata Raffray (*Oxythyrea*) Rev. et Mag. Zool. 1877. p. 332. t. 2. fig. 5.

Nigra, nitida, subtus setulosa, supra irregulariter maculis plus minusve confluentibus, cretaceis, ochraceis notata, capite crebre subrugosulo punctato; thorace punctato, ochraceo, lineis media longitudinali et transversali, cruciatim dispositis nigris, elevatis, nudis; scutello nigro; elytris obsolete unicastatis, undique cicatricibus rotundatis linealiter dispositis, maculis ochraceis 8 irregularibus, 4 suturalibus, 4 lateralibus; scapulis ochraceis, pygidio ochraceo-trimaculato, pectore valde, abdom. segmentis utrinque minus ochraceis. — Long. 11 mill. (ex Raffray). — Pemba.

Die eigenthümliche, sehr variable Zeichnung ist von der aller übrigen Arten grundverschieden, die Abdominalbildung jedoch ganz ähnlich; auch durch die buntfleckige, ockergelbe Tomentbekleidung sehr ausgezeichnet.

Diese, mir in natura unbekannt Art ist hier mit den übrigen vereinigt, weil sie die charakteristischen Zipfel an den Seiten des 5ten Hinterleibssegmentes zeigt; nach der Abbildung zu urtheilen wären die Mittel- und Aufsenschienen hinter der Mitte zahnartig erweitert, was bei den bekannteren Arten nicht der Fall ist.

Durch den rothen Thorax sehr ausgezeichnet und dadurch eigenen *Leucocelis* ähnlicher ist:

Micr. thoracica Schaum (*Ox.*) Ann. Ent. p. 47. — Arabia.